

# Gemeinsame Gebetszeit Mittwoch, 18.3.2020

18.15 Uhr



**Wer die Gebote hält und halten lehrt,  
der wird groß sein im Himmelreich**



**GEBET**  
**HOME OFFICE**

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns.

Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Ankommen:** Herr, ich warte auf dich. Du kommst auf mich zu.  
Du bist in mir, durchflutest mich mit deinem Geist.  
Du bist der Grund meines Seins.  
Öffne mich für deine Gegenwart,  
damit ich immer tiefer erfahre, was du von mir willst. Amen.

© Bruder Godehard Wolpers

**Tagesrückblick:** *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorge und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

**Gebet:** Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

*Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!*

**Evangelium vom Tag**

Mt 5,17-19

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

<sup>17</sup>Denkt nicht, ich sei gekommen, um das Gesetz und die Propheten aufzuheben. Ich bin nicht gekommen, um aufzuheben, sondern um zu erfüllen.

<sup>18</sup>Amen, das sage ich euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird auch nicht der kleinste Buchstabe des Gesetzes vergehen, bevor nicht alles geschehen ist.

<sup>19</sup>Wer auch nur eines von den kleinsten Geboten aufhebt und die Menschen entsprechend lehrt, der wird im Himmelreich der Kleinste sein. Wer sie aber hält und halten lehrt, der wird groß sein im Himmelreich.

**Zum Nachdenken** *heute kommen die Gedanken von unserem Pfarrer, Abbé Corneille*

Während wir uns auf das Osterfest vorbereiten, müssen wir uns fragen, wie Jesu zum Gesetz steht. Die Frage ist entscheidend für unsere Beziehung zu Gott und zu den Mitmenschen.

„Denkt nicht, ich sei gekommen, um das Gesetz und die Propheten aufzuheben...“, sagt der Herr „Das Gesetz und die Propheten“, die Jesus nicht vorhat aufzuheben, kamen liturgisch bei der Verklärung Jesu vor (Zweiter Fastensonntag). Das Erscheinen von Mose und Elija auf dem Berg Tabor während der Verklärung ist belehrend (Mt. 17,3). Mose steht nämlich für das Gesetz und Elija für die Propheten. Verklärt und auferweckt wird der Mensch sein, der auf Gott hört und der nach seinem Wort handelt. Alter und neuer Bund gehören beide zusammen. Auf dem Glaubensweg drehen wir uns als Gläubige nicht im Kreis. Wir streben nach einem bestimmten Ziel. Die Gnade, die wir in Christus durch seinen Geist der Liebe empfangen dürfen, ist viel größer. Jetzt ist die Zeit der Gnade, eine Stunde, die man nicht verpassen darf!

Was uns Menschen immer schon prägt, ist die Ursehnsucht nach Leben. Deswegen regen wir uns fürchterlich über alles auf, was das Leben vernichten kann, wie über das Virus, durch das nun das Alltagsleben eingeschränkt ist. Leben will der Mensch und nicht sterben...! So kommt der lebensfreundliche Gott uns entgegen, indem er uns das Gesetz ans Herz legt. Es soll zum Leben führen. „Hört, und ihr werdet leben...“, ruft Mose in der ersten Lesung. (Dtn 4,1).

Das Gesetz ist aber wie es ist: hart. Es klagt an, verurteilt, schließt aus wie unsere Traditionen. Mit Jesus beginnt eine neue Zeit, in der Gott sein Gesicht noch deutlicher zeigt. Jesus sucht nämlich nicht die Selbstgerechten, sondern die Sünder, jene, die ihn um Erbarmen bitten und die ein Herz für andere haben. Das Gesetz Gottes ist nicht überflüssig. Es soll aber dazu führen, auf den Geist zu hören, dessen Feuer alles erneuert. Jesus ruft zur wahren Frömmigkeit, in dem er dem Gesetz das Herz vorzieht. Nicht aus Angst vor dem Gesetz werden wir zu wahren Frommen, sondern durch Liebe und Barmherzigkeit. Der Geist der Bergpredigt ist der Geist des Christentums. „Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden“ (Mt 5,7).

Jesus weckt jeden auf, der meint dadurch sein Jünger geworden zu sein, dass er kein Gesetz übertritt. Das Herz, das mit ihm verbunden ist, tut etwas, vollbringt Werke der Barmherzigkeit. Mit Entschiedenheit wollen wir das Gute tun, hieß es im Tagesgebet am Aschermittwoch. In diesen Tagen der großen Erschütterung durch das Coronavirus ist der Heilige Sebastianus, der besonders in Abenheim sehr verehrt wird, ein Vorbild. Er hatte am eigenen Leib Schmerzen empfunden. Deswegen hat er Schmerzen auf sich genommen und in der Not geholfen. Ein Herz, das durch das Schicksal eines Mitmenschen sich angesprochen fühlt und für die Schwachen betet, ist vom Geist Christi erfüllt.

**Fürbitten** *die meisten Bitten, die wir hier mit in unser gemeinsames Gebet nehmen, wurden in die „Fürbitt-Bücher“ geschrieben, die in unseren Kirchen ausliegen.*

Lebensfreundlicher Gott, du willst uns das Gesetz ans Herz legen. Christsein heißt Handeln, Wege der Barmherzigkeit vollbringen. Wir bitten dich:

- Für alle Menschen, die dabei sind Lösungen für die aktuelle Krise zu suchen. Für alle, die sich in Kliniken um Erkrankte kümmern.
- Für die Jugendlichen und Erwachsenen, die unproblematisch Hilfe anbieten, wenn jemand gerade jetzt Hilfe braucht.
- Für alle Menschen, die ganz spontan unsere Gebetstexte zu denen bringen, die kein Internet haben und nicht selbst in die Kirche gehen können oder wollen.
- Für alle Menschen, die erkrankt sind oder bei denen es noch unklar ist.
- Lieber Gott, du bist unsere einzige Hoffnung. Die Menschen haben alle Angst um ihre Angehörigen und Freunde. Bitte erbarme Dich unser, sei uns gnädig, beschütze uns und alle, die Deine Hilfe brauchen. Segne und behüte alle Flüchtlinge und Kinder. Wir vertrauen Dir und glauben an Dich. Danke für Alles!
- Guter Gott, auf die Fürsprache des Heiligen Sebastianus bewahre uns vor Krankheit und allem Unheil.
- Heiliger Sebastianus, du hast uns schon einmal geholfen. Bitte Gott, dass er uns hilft. Danke!

*Alle diese Bitten können wir nun ins Vater unser münden lassen. Wenn sie mögen, können sie heute einmal die Stelle „...und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“ ganz bewusst beten*

### **Vater unser**

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Gott, schenke mir Ausdauer und Geduld; Ich weiß: auch du hast Geduld mit mir. Lass mich erkennen, was heute geschehen soll, weil es morgen vielleicht zu spät ist; und was heute nicht geschehen sollte, weil es möglicherweise zu früh ist. Um Ausdauer bitte ich dich, Gott, und um Geduld. Für die kleinen Schritte mit mir selbst, mit den anderen, mit der Welt. Für die kleinen Schritte auf dem Weg der Befreiung und in die Freiheit aus meinem kleinen Ich in deine unendliche Weite.

*(Quelle unbekannt)*

**Segensbitte** So segne und behüte uns, alle die zu uns gehören und alle, an die wir jetzt ganz besonders denken, der liebende Gott. + Der Vater und der Sohn und der Heilige Geistes. Amen.